

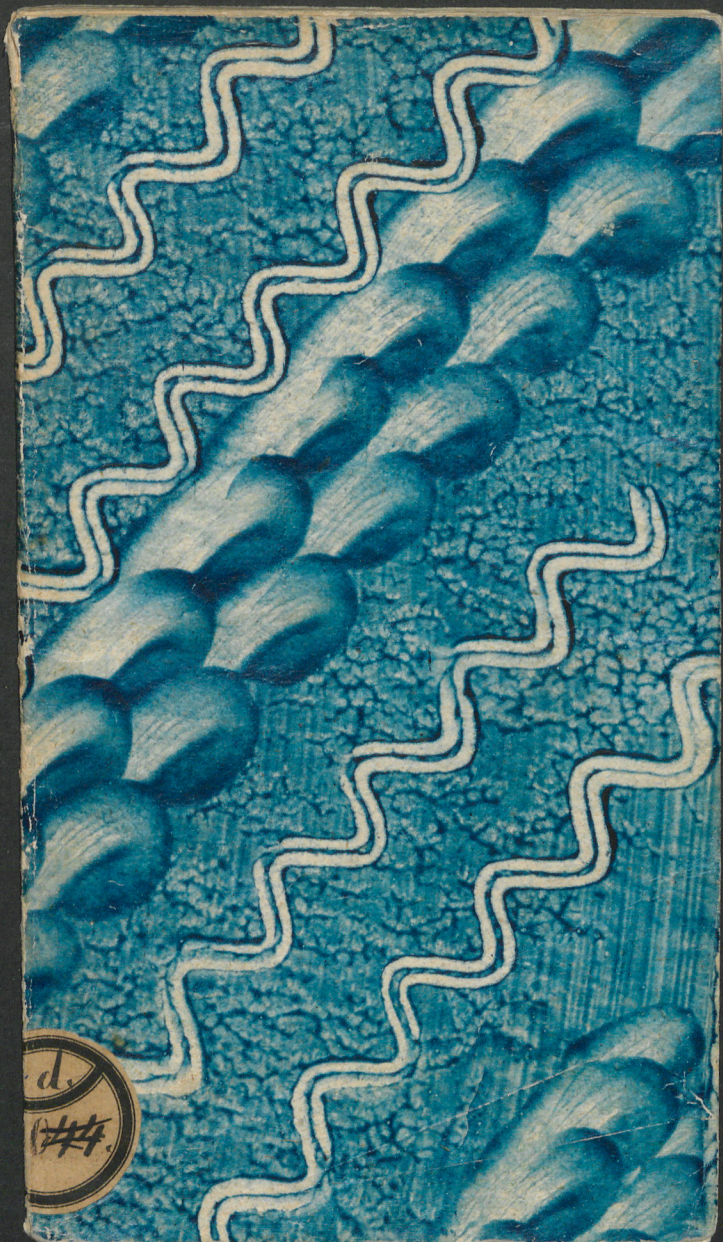
Unser Vater : eine Cantate

Schwerin: Gedruckt mit Bärensprungschen Schriften, 1783

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1761082515>

Druck Freier  Zugang





Id 90 (3) ¹

~~L. de 3044.~~

Unser Vater,
eine
Cantate

von
Henrich Julius Tode,
Präpositus und Prediger zu Prizier.

In Musik gesetzt

von
Friederich Ludewig Benda,
Herzogl. Mecklenb. Cammer-Compositour,



Schwerin, 1783.

Gedruckt mit Bärensprung'schen Schriften.





E h o r a l.



Wie groß ist des Allmächtigen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? Der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

Hinauf, hinauf zu dem,
Dem Erd und Himmel singet,
Der ewig lebt und herrscht, in dessen Hand
Dein Schicksal liegt, der Vater heißt
Und ist! Hinauf, entbrannter Geist,
Von ihm mit jenem Wonngesühl
Von seiner Groß und Huld beseeligt, welches dich
Den Schaaren der Anbetenden
Vor seinem Stuhle nahe bringet;

X 2

Doch

Doch dann am nächsten, wann
 Dein Lobgesang, zwar, ach!
 Nur Kinderstammeln, dürftig, schwach,
 Aus deinem Staube himmelan
 Erhoben, sich durch Wolken dränget,
 Und mit der Seraphinen Halleluja sich
 An seines Thrones Fuß vermengen.

A r i e.

Senkte doch zur niedern Sphäre
 Sich vom Jubel eurer Chöre,
 Sänger Gottes, Himmelsöhne,
 Nur ein leiser Wiederhall!

Haschen wollt ich ihn und streben,
 Durch den Nachklang eurer Töne
 Zur Entzückungskraft zu heben
 Meiner Saiten matten Schall.

B. U.

Zwar selbst des Himmels Harfen sind
 Zu deinem Ruhm, o Gott, nicht tönend genug,
 Nicht rein genug gestimmt,
 Und selbst der allerhöchste Flug,
 Der, dich verherrligend, das Lied des Cherubs nimmt,
 Erreicht bey weitem nicht der Höhe Hälfte,
 Wohin er zielt, wenn in des Schauens Seligkeit
 Er sich verliehrt.

Auch

Auch bleibt der Laut des Herzens,
 Vom Eindruck deiner Güte und Allgewalt gerührt,
 Dir, Herzensforscher, jederzeit
 Das beste Lob, und gieng er nur
 In halbe Worte, nur in süße Seufzer über;
 Er schallt doch lieblicher, doch lauter dir,
 Als jeder Lobgesang im Tempel der Natur.

C h o r.

Das ist ein köstlich Ding, dem
 Herrn danken,
 Und lobsingen deinem Namen,
 du Höchster:
 Des Morgens deine Gnade,
 Und des Nachts deine Wahr-
 heit verkündigen.

Doch, Gott der Götter, o
 Du, welchen kein Gedanke faßt,
 Wo fängt er an, dein Ruhm und wo,
 Wo hört er auf? Dein Reich ist gränzenlos;
 Dein Alter, Ewigkeit;
 Dein Scepter, Allmacht; dein Pallast,
 Das Weltall; dein erhabner Thron,
 Der Himmel Himmel!

A r i o s o.

Heilig ist unser Gott!

X 3

Noch

Noch quoll zu deinen Füßen nicht
 Der Strom der Zeit
 Hervor, da rießt du: Werde!
 Und sieh, es stand,
 Entwandt dem Schooß der öden Nacht,
 Und aller Elemente Streitgetümmel,
 In voller königlicher Pracht
 Dein grosser Weltbau da.
 Da jauchzten laut in jeder Himmelsferne
 Zu deinem Preise Morgensterne.

A r i o s o.

Heilig ist unser Gott!

Und sieh, es stand
 Das edle, das erstaunliche Geschöpf,
 Das letzte, höchste Kunststück deiner Hand,
 Der Mensch, dein Bild, stand da:
 Zur Ewigkeit geprägt, im Erdenreich
 Dein Untergott, dem Himmel und zugleich
 Dem Staub verwandt!

A r i o s o.

Heilig ist unser Gott!
 Jehova Zebaoth!

A r i e.

A r i e.

Blick auf zum Vater der Natur
 Und Wonnethränen laß ihm sagen,
 Du fühlst es, Lieblingskreatur,
 Du fühlst es, wer dein Schöpfer ist.

Betrachte deinen Bau und lerne,
 Was du dem Meister schuldig bist;
 Betrachte dich, und traue gerne
 Dem Meister, dessen Werk du bist.

B. A.

C h o r a l.

Preis ihm! Er schuf und er erhält sei-
 ne wundervolle Welt. Du sprachst, da
 wurden, Herr, auch wir. Wir leben
 und wir sterben dir, Herrscher, dir!

Zwar, ach! bald sank
 Das majestätische Gebäude
 Zum tiefsten Sturz, der hohe Mensch,
 Der Erde Schmuck, des Himmels Freude,
 Weh ihm, er fiel! Des Aufruhrs Schande
 Bezeichnete jetzt eine Stirne, der
 Der Ewige sein Siegel aufgedrückt, und Bande
 Trug nun der Freygeborne. Schau, der Tod
 Zog gegen ihn, wie Nach in Ungewittern,
 Mit finstern Blick daher,
 Und hieß ihn, unter lebenslangem Zittern
 Den grausen Streich gewärtigen.

X 4

Erstes

 Erstes Chor.

Das ganze Haupt ist krank,
 Das ganze Herz ist matt.
 Dein Schad ist groß, wie ein
 Meer!

Wer kann dich heilen?

Zweytes Chor.

Jauchzet, ihr Himmel,
 Denn der Herr hats gethan!
 Freue dich, Erde,
 Der Herr hat sein Volk getröstet,
 Und erbarmet sich seiner Clenden!

C h o r a l.

Preis ihm! Allgütig ist dein Herr,
 barmherzig, ein Begnadiger, o Mensch,
 du Nichts vor Gott, und doch von ihm
 geachtet, wie so hoch! wie so hoch!

Nun

Nun fieng von des Erbarmers großem Plan,
 Im Schooß der grauen Ewigkeit —
 Wie wundersam, wie ganz Jehovahs werth! —
 beschloffen,
 Auf unserm Schauplatz die Enthüllung an.
 Religion, von Gnad
 Und Wahrheit abgesprossen,
 Du giengst an unserm trüben Himmel auf:
 Nur Morgenröthe, dämmernd, schwach;
 Doch freundlich immer gnug, dem Volke, das
 In Finsterniß und Todeschatten saß,
 Den kummervollen Pfad
 Des Erdenlebens dürftig aufzuheitern,
 Bis nach und nach
 Des Harrens Zeit, des Kinderalters Lauf,
 Verfloffen wär — Und seht, verfloffen,
 Verfloffen ist er jetzt! da brach
 Der volle Tag herein, die Sonne
 Der Geisterwelt geht auf!
 Gott schenkt uns seinen Sohn!

S o l o.

So laut, wie Gottes Donner sprechen,
 So hold, wie Engelsaiten klingen,
 Laß, Erdenvolk, hinauf zum Thron,
 Zur Höll hinab dein Jauchzen dringen,
 Er schenkt uns seinen Sohn!

T u t t i.

Er schenkt uns seinen Sohn!

X 5

Duo.

 D u o.

1. Ihr blickt mit heissem Forschenstriebe,
Doch blinzend, auf zu seinem Thron.
2. Verborgner Gott, wie nenn ich dich?
1. Die Liebe, Mensch! (1. 2.) Gott ist die Liebe!
Er schenkt uns seinen Sohn!

S o l o.

Nun ströme Sorgen, die dich kränken,
In Thränen aus vor seinem Thron!
Nun, Seele stärke dich zum Hoffen!
Wie sollt er uns nicht alles schenken?
Er schenkt uns seinen Sohn!

T u t t i.

Wie sollt er uns nicht alles
schenken?
Er schenkt uns seinen Sohn!

So bist du deiner Menschen Vater! hier
Erstarrt Begriff und Zunge mir,
Ich sinke vom erhabnen Licht,
Woraus der Namen herrlichsten,
Dein Vatername, bricht,
Getroffen, hin vor dir —

D stärke

O Stärke mich,
 Allmächtiger,
 Der ich
 Mich unterwinde,
 Von dir zu lallen, daß ich mich
 Und Worte wiederfinde —
 So bist du Vater!

C h o r.

Wohl dir! wer ist dir gleich,
 O Volk, das du durch den Herrn
 selig wirst!
 Denn er kennet, was für ein Ge-
 mäch't wir sind;
 Er gedenket dran, daß wir Staub
 sind.

Und wir, dein auserwählt Geschlecht,
 Mit Seelenadel, Himmelsbürgerrecht
 Und Gnaden ohne Maaß und Zahl
 So hoch begabt; als deine Zöglinge
 Des besten Vaters besten Pflege, Leitung
 Und Obhut froh, wie sind wir Kinder?
 Wie wirkt dein Vaternam auf unsre Herzen: er,
 Auf Christenlippen tausendmal
 Bewundernswerther, süßter, rührender,
 Als in dem Munde der Entfernten,
 Die ihn in dieser Herz erhöhenden Bedeutung
 Am Kreuz des Gottversöhners nie
 Aussprechen lernten?

Arie.

 A r i e.

Ach, verstoß uns nicht!
 Schaam und Wehmuth beugen
 Unser Angesicht,
 Unser Herz vor dir.

Gott, so nah den Deinen!
 Und so fremd den Deinen!
 Könnten Engel weinen;
 Engel weinten hier.

B. A.

C h o r.

Laßt uns ihn lieben, denn er
 hat uns erst geliebt!

Du, der auf alles niederschauet,
 Um Segnung über alles, alles auszubreiten,
 Was Kinder heißt;
 Doch der mit gleichem Scharfblick auch ermißt,
 Wie deine Huld empfunden wird:
 Der du so gern erquickst, als Menschenhirt,
 Doch, im Erquickten auch zu leiten
 Bemüht, erforschest, ob sich der
 Auch gern dir anvertrauet,
 Dem du die Hände reichst, unendlich grosser Geist:
 Wie

„Du rufest? — sieh, ich komme! ja,
 „Amen, Amen!
 „In deine Hände, Vater,
 „Befehl ich meinen Geist!“

C h o r.

Preise, Jerusalem, den Herrn,
 Lobe, Zion, deinen Gott.

C h o r a l.

Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
 gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr
 Gottes Macht bekennet, gebt unserm
 Gott die Ehre!

S o l o.

Ist er nicht dein Vater und dein Herr?
 Ist's nicht er allein, der dich gemacht
 und bereitet hat?

Choral.

C h o r a l.

Die falschen Götzen macht zu Spott:
 Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott!
 gebt unserm Gott die Ehre!

T u r r i.

Preise, Jerusalem, den Herrn,
 Lobe, Zion, deinen Gott;
 Denn seine Gnad und Wahrheit wal-
 tet über uns
 In Ewigkeit. Halleluja!



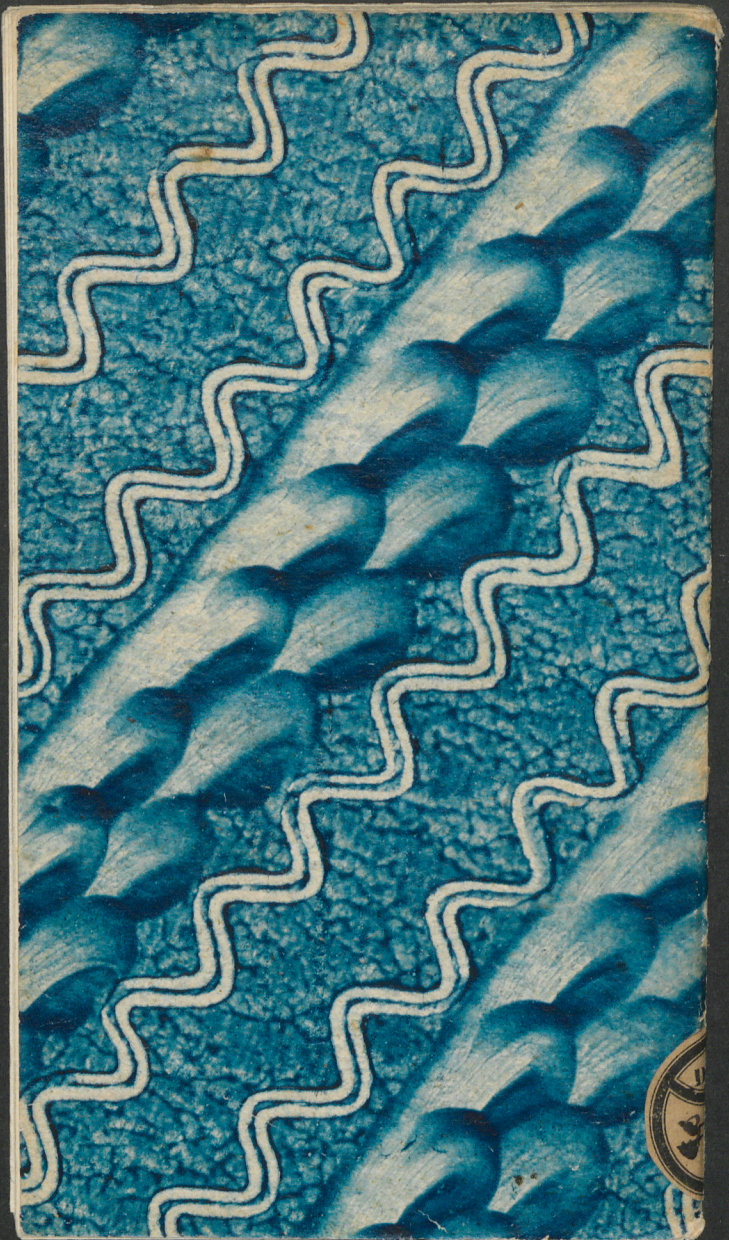
Christus

Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott!
Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott!

Christus

Christus, Christus, der Herr
Christus, Christus, der Herr
Christus, Christus, der Herr
Christus, Christus, der Herr





D u o.

- 1. Ihr blickt mit heissem Fo
Doch blinzend, auf zu f
- 2. Verborgner Gott, wi
- 1. Die liebe, Mensch! (?
Er schenkt uns sein ie liebe!

Nun ströme
 In Thränen dich kränken,
 Nun, Seel' um dem Thron!
 Wie sollt' um Hoffen!
 Er schenkt alles schenken?
 Sohn!

Wie t i.
 uns nicht alles
 schenken?
 uns seinen Sohn!

Menschen Vater! hier
 und Zunge mir,
 habnen Licht,
 Amen herrlichsten,
 ie, bricht,
 a vor dir —

D stät=

